[illegible]

Karl May, der Vielgelesene, Vielangefeindete, vollendete am Sonntag, 25. Febr. sein 70. Lebensjahr. Trotz allen Krieges ist die treue Maygemeinde immer noch stark und der Sympathiebeweise sind dem beliebten greisen Schriftsteller massenhaft zugegangen. Der Lebensgang des Schriftstellers ist bekannt. Die schonungslose Hetze, die gegen den alternden, verdienstvollen Literaten getrieben wurde, hat dafür gesorgt, daß seine Jugendfehltritte und die folgenden Strafen recht getreulich breitgetreten wurden. Wir können uns dem nicht anschließen das christliche Gebot lautet, man soll vergessen und vergeben, wenn ein Mann gefehlt und gebüßt hat. Der Mensch May sollte bei der Würdigung des Schriftstellers May ausscheiden. Das Lager der Mayfreunde ist mindestens ebenso stark wie jenes der Mayfeinde. Wir vermögen ihn nicht zu den literarisch Toten zu werfen, diese meisterhaft geschriebenen Werke, ihre glühende Phantasie und Schilderungskraft und vor allen Dingen die wohltuende Sittenreinheit, die sich in den meistgelesenen Reiseerzählungen ausspricht, reden eine zu starke Sprache für die Nachwelt; diese wird Richterin sein. Daß die May zugeschriebenen skandalösen Schriften nicht auf sein Konto zu setzen sind, wurde an anderer Stelle bewiesen. May blickt auf ein arbeits- und erfolgreiches Leben zurück, seine Erfolge und erzieherischen Resultate in christlichem Sinne kann auch hämische Schmähsucht nicht schmälern. Das wird dem greisen Helden der Feder ein Trost sein nach vielen trüben Tagen und wird seinen 70. Geburtstag mit Freude, wenn auch wehmütiger Freude, gewürzt haben. Mögen ihm noch viele Jahre der verdienten Muße beschieden sein! Wenn er aber einmal nicht mehr ist, sein Name kann trotz aller Gegnerschaft aus der deutschen Literaturgeschichte nicht gestrichen werden.